Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Hospiz-Mitteilungen



Liebe Leserinnen und Leser

Heute, am Fest aller Thomasse, danke ich Herrn Thomas Gensler für seine fruchtbare Arbeit in den letzten sechs Jahren. Er hat den Staffelstab von Patrick Landua übernommen, der ihn vor acht Jahren von mir übernahm. So schließt sich der Kreis und ich bin dankbar und froh, wieder zusammen mit Ihnen allen für Sterbende und Trauernde etwas Kraft, Herzblut und Zeit einzubringen.

Die Mitgliederversammlung wählte mich im März zum Vorsitzenden. In vielen Gesprächen mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern habe ich schon erfreut festgestellt, wie gut der Verein funktioniert. Das ist gut so.

Für die Menschen, die mich nicht kennen: ich bin 1954 geboren und über die Stationen: Industriekaufmann, Gemeindereferent, Diakon in der Kath. Kirche, Altenpfleger und Diplom Pflegewirt (Fachrichtung Pflegemanagement) zum Altenzentrum Oppenheim gelangt. Hier arbeite ich seit 16 Jahren, aktuell als Heimleiter. Die Nöte und Sorgen sterbender Menschen und die derer Freunde und Angehörigen haben mich schon immer beschäftigt.

Gerne helfe ich zusammen mit Ihnen und gehe wie Thomas der Sache auf den Grund und höre die Antwort: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Joh. 14,6).

Auf gute Zusammenarbeit!

Oppenheim, 03. Juli 2018

Ihr Winfried Kraus

Tagesseminar "Achtsamer Umgang mit Konflikten am Lebensende" in Dienheim



Trotz großer Hitze nahmen 28 Teilnehmer an diesem Seminar teil. Erarbeitet wurde an diesem Tag: "Wie gehe ich mit Konflikten am Lebensende um? Kann ich überhaupt helfen? Welche Möglichkeiten habe ich in meinen Begleitungen?" Gestaltet wurde das Semi-

Gestaltet wurde das Seminar von Frau Döring, Pädagogin, Buchautorin und Sterbebegleiterin. Sie ist in der Erwachsenenbildung tätig und lebt bei Duisburg.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten sich die neuen HospizbegleiterInnen mit den "alten Hasen" austauschen und sich dabei kennenlernen. Für alle Anwesenden war es ein schönes, erfahrungsreiches Beisammensein.

Ausgabe 16

August 2018

In dieser Ausgabe:

Vorwort	1
Tagesseminar "Achtsamer Um- gang mit Kon- flikten am Le- bensende"	1
Mitgliederver- sammlung	2
Neue Koordina- torin	2
Flüsterpost e.V.	3
Gedenken an Kardinal Leh- mann	4
Danke allen Spendern	4

Supervisionstermine 2018 für Hospizbegleiter/innen — ab sofort nur noch ein Termin pro Monat:

Montag, 20.08.18

Dienstag, **18.09.18**

Dienstag, **16.10.18**

Montag, **12.11.18**

Dienstag, 11.12.18

Jeweils 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle

Anmeldung bls vorherlgen Freitag bei Frau Uphoff vorzugsweise per E.Mail uphoffandrea@ gmx.de oder Mobil: 0172/1301373

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an, so können Sie uns helfen, Portokosten zu sparen. Danke!

Mitgliederversammlung der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins waren zur gut besuchten Mitgliederversammlung am 14. März im katholischen Pfarrsaal in Nierstein zusammen gekommen. Thomas Gensler, der 6 Jahre als Vorsitzender den Verein mit Herzblut maßgeblich mitgestaltet hat, blickte auf die positive Entwicklung des Vereins zurück und dankte allen für ihr hohes Engagement.

So ist die Mitgliederzahl auf 171 gestiegen. Mittlerweile hat der Verein 8 Kurse zur/m Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit und damit über 100 Menschen ausgebildet. Der 9. Kurs hat gerade Anfang März begonnen. Die über 60 aktiven, ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen unterstützen Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zu Hause sowie in den Seniorenheimen in Oppenheim, Nierstein, Nackenheim und Harxheim und haben im vergangenen Jahr rund 750 ehrenamtliche Stunden geleistet. Hinzu kommen über 200 Stunden der Ehrenamtlichen in der Trauerarbeit des Vereins. Der ambulante Hospizdienst wurde durch die Mitgliedsbeiträge, zahlreiche Spenden, durch nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit sowie durch einen bewilligten Förderbeitrag der Krankenkassen zu den Personalkosten der beiden Hospizfachkräfte unterstützt, sodass der Verein ein gutes finanzielles Fundament aufweisen konnte. Der Verein freut sich, dadurch eine 2. Koordinatorin, Frau Petra Feidner (Palliativ-Care-Schwester) einstellen zu können, die ab 1. April das hauptamtliche Team unterstützt.

Thomas Gensler scheidet nun nach 8 Jahren Vorstandsarbeit aus beruflichen Gründen aus. Ebenso verabschiedet sich Frau Dr. Ursula Müller, Palliativmedizinerin und engagiertes Gründungsmitglied, nach 16 Jahren aus der Vorstandsriege.

Beiden sprach die Mitgliederversammlung ihren Dank und ihre Anerkennung für die hohe Motivation und ihren großen Einsatz für den Verein aus.

Herr Winfried Kraus, Heimleiter im Altenzentrum Oppenheim, Gründungsmitglied und ehemaliger Vorsitzender des Vereins konnte mit Freuden wieder zum neuen Vorsitzenden gewonnen und gewählt werden. Außerdem stärkt Frau Tanja Lemper, Sozialarbeiterin und Trauerbegleiterin des Vereins als neue Beisitzerin die Vereinsar-



beit. Beide gehören nun neben Pfarrerin Esther Gröschel (stellvertretende Vorsitzende), Evi Ofenloch (Schatzmeisterin) und Jacqueline Mohr (Beisitzerin) dem Vorstand an.

Der Vorstand arbeitet weiterhin mit allen Ehrenamtlichen und Hospizfachkräften dafür, dass die Begleitung sterbender und trauernder Menschen in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und Umgebung gut gelingt durch die Vernetzung von Palliativärzten, Pflegediensten, Hospizvereinen, dem SAPV-Stützpunkt und den Seniorenheimen.

Ein geselliges Beisammensein mit regem Austausch beendete die diesjährige Mitgliederversammlung.

Unsere neue Koordinatorin stellt sich vor



Mein Name ist Petra Feidner. Ich habe eine Tochter, zwei Söhne und vier Enkelkinder. Ich bin Krankenschwester mit Palliativ-Care Ausbildung und Koordinatorin. Außerdem habe ich an dem Kurs zur Ehrenamtlichen Hospizbegleiterin hier in Oppenheim 2016 teilgenommen. Ich habe viele Jahre im Stationären Hospiz gearbeitet und bin dann in den ambulanten Bereich gewechselt.

Vor einigen Jahren bin ich durch die schwere Erkrankung eines Kindes in meiner Nachbarschaft auf "direktem Wege" in die Sterbegleitung "geraten".

Mitzuerleben - den jahrelangen Kampf ums Überleben, die unzähligen Klinikaufenthalte, die Hoffnung und die Ablehnung, Verzweiflung und Freude,

die unzählig vielen fröhlichen Begegnungen, und letztlich - das Versterben dieses elfjährigen Jungen hat mich zutiefst berührt und bewegt - bis heute - und auch geprägt. Ich habe größte Hochachtung vor der Mutter und den Geschwistern, die ihm das Sterben zuhause "ermöglicht" haben. Ich fühle tiefste Demut gegenüber diesem Jungen, der seinen Weg so unsagbar tapfer gegangen ist. Ich fühle tiefste Dankbarkeit, in der Begleitung gewesen sein zu dürfen. Nun freue ich mich, Karola Groh und Kerstin Fey-Dussa als zweite Koordinatorin zu unterstützen. Außerdem freue ich mich auf die vielen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Petra Feidner

Flüsterpost e.V. in Mainz - informiert, berät und begleitet vertraulich und kostenfrei

Familiendiagnose Krebs - Mir sagt ja doch (k)einer was!?

Die seelische Belastung von Kindern krebskranker Eltern wird noch immer zu wenig wahrgenommen und meist unterschätzt! Die deutsche Krebshilfe schätzt, dass jährlich bis zu 200.000 Kinder unter 18 Jahren erleben, dass ein Elternteil an Krebs erkrankt. In einer Studie in den Niederlanden haben Forscher festgestellt: "Die Stresssymptome können bei Kindern und Jugendlichen bei längerem Anhalten zu einer posttraumatischen Belastungsstörung führen, einem Krankheitsbild, das sich durch vielfältige Symptome wie etwa Alpträume, große Traurigkeit oder Schuldgefühle äußert."

Wenn ein Eltern- oder Großelternteil an Krebs erkrankt, verändert dies das Leben aller Familienmitglieder und kann zunächst große Ängste auslösen, hilflos und sprachlos machen. Insbesondere Kinder werden in dieser Situation häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Sie fühlen sich schnell ausgeschlossen und können mit Schuldgefühlen, Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu körperlichen und seelischen Störungen reagieren.



Der deutsche Kinder- und Jugendpsychiater Peter Riedesser beobachtete u.a. folgende "Hauptsymptome einer dysfunktionalen Bewältigung bei Kindern chronisch kranker Eltern", wie z.B.:

- -regressive Symptome (z.B. Daumenlutschen und Lernstörungen
- Angstsymptome
- depressive Symptome mit/ohne Suizidalität
- Überanpassung ("pathologische Unauffälligkeit")
- Zwangs- und/oder Konversionssymptome (Verdrängen von unerträglichen psychischen Zuständen auf die körperliche Ebene).

Weltweite Studien bestätigen, dass das offene und ehrliche Gespräch zwischen Erwachsenen und Kindern hilft, die "Familiendiagnose Krebs" gemeinsam zu bewältigen.

Seit 2003 finden Betroffene und Interessierte bei Flüsterpost e.V. Informationen, Beratung und Begleitung zu Fragen wie "Darf ich mit (meinen) Kindern über (m)eine Krebserkrankung sprechen und worauf kann ich dabei achten?" oder "Was ist Krebs?", "Ist Krebs ansteckend?", "Was kann ich dagegen tun?", "Muss Mama sterben?".

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können bei der Flüsterpost im Gespräch sowie durch Kreativ-, Spiel-, Erlebnis- und Musikpädagogik ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck verleihen, um mögliche Ängste und Sprachlosigkeit zu überwinden. Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen die Erwachsenen sowie die Kinder bei der Suche nach eigenen Ressourcen zur Bewältigung der Herausforderung "Leben mit Krebs" oder Abschied und Trauer", dies mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Unterstützen können hierbei auch die eigens er-Kommunikationshilfen broschüren, Bastelwürfel, Bücher ...) sowie die www.kinder-krebskranker-eltern.de mit speziellen Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, einem Forum und einer Galerie zur Anregung und kreativer Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Mit Vorträgen zur Unterrichtsgestaltung in Schulen und Fortbildung für Multiplikatoren setzt sich Flüsterpost darüber hinaus bundesweit für die Lobby von Kindern krebskranker Eltern ein. Am 08.11.15 hat das Team den 1. Welttag für Kinder krebskranker Eltern in Leben gerufen. Am 08.12.16 wurde Flüsterpost ausgezeichnet. Der gemeinnützige Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden. Wer Interesse hat, die neuen farbenfrohen Räumlichkeiten sowie das Team von Flüsterpost e.V. kennen zu lernen, ist herzlich zum Tag der offenen Tür am Samstag, 10. November 2018 zwischen 13:00 und 18:00 Uhr willkommen. Wir freuen und auf Ihren Besuch!



Wir bedanken uns herzlich bei Anita Zimmermann, die das Team von Flüsterpost e.V. leitet, für den Beitrag zu unseren Mitteilungen.

Veranstaltungen des Mainzer Hospizvereins

Freitag 17.08. 15:00 - 16:30 Mainzer Hospiz 2. OG, Weißliliengasse Offener Gesprächskreis für Trauernde

Samstag 01.09. 09:00 - 11:00 Mainzer Hospiz 2. OG, Weißliliengasse Frühstück für Trauernde

Montag 10.09.
Mainzer Hospiz 2.
OG, Weißliliengasse
Jour Fix: "Pilgern auf
dem Jakobsweg"

Freitag 21.09.
Mainzer Hospiz 2.
OG, Weißlillengasse
Offener Gesprächskreis für Trauernde

Montag 05.11.
Mainzer Hospiz 2.
OG, Weißliliengasse
Jour Fix: "Aktuelles
zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Kontakt: Flüsterpost e.V. - Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern

Lise-Meitner-Str. 7 55129 Mz-Hechtsheim Tel. 06131/5548798

info@kinderkrebskranker-eltern.de

www.kinderkrebskranker-eltern.de

Finde uns auch auf Facebook

Impressum

Herausgeber:

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. ViSdP: Winfried Kraus Redaktion: H. Bertram, B. Bornkessel, H. Dietz, H. Ohnacker, M. Reitz, Birgit Neubert

Geschäftsstelle:

Am Markt 10 55276 Oppenheim Telefon: 06133 / 571765

Vermittlung und Koordinierung von Begleitungen: 06133/573463

E-Mail: info@hospiz-rheinselz.de

Internet: www.hospiz-rheinselz.de

Spendenkonto
Volksbank AlzeyWorms e.G.
IBAN:
DE65 5509 1200
0050 0919 02
BIC:
GENODE61AZY
Gläubiger-ID:
DE53 ZZZO 0000
0785 55

Sprechzeiten im Hospizbüro (Mittwochs von 10:00—12:00 Uhr)

Zu diesen Zeiten können Sie auch unsere Bücherei besuchen

Den Tagen mehr Leben geben - zur Erinnerung an Kardinal Lehmann Gedanken und Zitate zu/aus dem Vortrag von Kardinal Lehmann vom 25.11.2013 in Nierstein

Anlässlich des Todes von Kardinal Lehmann möchte auch unser Hospizverein nochmal dankbar an ihn erinnern. Herr Gensler hat am 14.03.18 auf unserer Mitgliederversammlung aus dem Vortrag zitiert und aus Gesprächen danach vernahm ich den Wunsch, nochmal an diesen Vortrag zu erinnern, der insbesondere auf die, für unsere Hospizarbeit unverzichtbaren Grundgedanken einging.

Kardinal Lehmann hat die Geschichte und Hintergründe von der Entstehung der Hospizbewegung bis zur heutigen modernen Hospiz- und Palliativbewegung den Anwesenden eindrucksvoll und tiefgründig in seiner warmherzigen Weise näher gebracht.

Zitate aus dem Vortrag (in Anführungszeichen):

"Das Wortfeld "Hospiz" geht auf das lateinische "hospes" bez. "Hospitalitas" zurück. Wir übersetzen dies in der deutschen Sprache gewöhnlich mit "Gastfreundschaft". Dadurch werden wir erinnert, dass wir Wanderer zwischen zwei Welten sind. "Wir sind nur Gast auf Erden…", so heißt es in dem bekannten Kirchenlied."

Sehr wichtig war Kardinal Lehmann, die Verbindung der Hospizbewegung zur Palliativmedizin aufzuzeigen und zu unterlegen.

"Der Sterbeprozess wird weder verlängert noch verkürzt. Es ist nicht das Ziel, dem Leben unbedingt mehr Zeit hinzuzufügen, sondern die Zeit, die dem Menschen noch bleibt, mehr Leben zu ermöglichen. So kann man die Hospizbewegung und die Palliativmedizin besser in ihren Zielen verstehen. Diese richten sich auf die vier Kernbedürfnisse des Menschen, nämlich im Sterben nicht alleine gelassen zu werden, nicht unter starken Schmerzen leiden zu müssen, die letzten Dinge regeln zu können und sowohl die

Sinnfrage als auch die Frage nach dem "Danach" stellen und erörtern zu können." "Die Palliativmedizin sagt Ja zum Leben und sieht das Sterben als einen "normalen" Prozess an."

Für mich war aus seinen Worten zu erkennen, dass Selbstbestimmung und die Würdigung des Menschen auch im letzten Lebensabschnitt einen besonderen hohen Stellenwert einnehmen müssen.

"Auch die letzte Phase des menschlichen Lebens ist als bedeutsame Lebenszeit zu sehen."

"Die Würde des Menschen drückt sich auch in unserer Abschieds- und Erinnerungskultur aus. Begräbnisformen, Rituale und Symbole können der Trauer der Angehörigen, dem radikalen Ernst des Todes und den persönlichen Gedanken des verstorbenen Menschen einen angemessenen Ausdruck verleihen. Wenn sie dies nicht tun, bleiben sie hinter dem Anspruch zurück, den die Würde des Menschen auch über den Tod hinaus erhebt."

Ich habe Kardinal Lehmann bei diesem Vortrag zum dritten Mal persönlich erleben dürfen. Ob er eines seiner Bücher bei der Allgemeinen Zeitung auf dem Lerchenberg vorstellte, ein Vortrag an der Mainzer Universität oder auch hier in Nierstein zu einem sehr wichtigen Thema referierte immer war er mir als warmherziger "Menschenfänger" begegnet und er wird mir, wie auch Ihnen, in erfrischender, lebendiger Erinnerung bleiben.

Hedi Dietz

Den gesamten Vortrag können Sie auf unserer Homepage lesen - unter Aktuelles - Vortrag Kardinal.

Danke allen Spendern, die uns im vergangenen Halbjahr unterstützten

Anneliese Elhadj-Henni, Walburga Sander, Irmgard Conradt, Brigitte und Reinhard Imperial, Blümlerkreis, Simone Stallmann (Spielplatzfest Tombola), SAPV-Verein Worms, Ev. Kirchengemeinde Dexheim, Birgit Neubert, Werner Straus, Gerhard Kaercher, Philipp Hammen, Thorsten Regenstein, Inge und Dieter Berges (Goldene Hochzeit), Ina Alexandra Häger, Ev. Kirchengemeinde Schwabsburg, Marion Manz, Spendenaufruf Christa Weis, Barbara und Rainer Hauf (Goldene Hochzeit), Spendenaufruf Dominik Köhler, Tanja Lemper, Rosemarie Schafia, Silke Halbmann und Astrid Lösel (Fotoausstellung VG Rhein-Selz), Siegfried Wengel, Ina und Uwe Hardt (Silberne Hochzeit). Stand: 19.06.2018

Zu guter Letzt

"Der Tod ist total demokratisch. Von hundert Menschen sterben hundert. Er packt den Josef Ackermann genauso wie den Arbeiter bei der Müllabfuhr", hat **Heiner Geißler** einst gesagt/ sagte er in einer Zeitung. Jetzt hat es ihn erwischt. Das ist keine Überraschung, aber ein Verlust ist es schon. Deutschland verliert mit ihm einen streitbaren, zuweilen **ruppigen Konservativen.** Strauß war lauter, aber Geißler war klüger. Und zum Schluss hat ihn das Alter auch noch milde gemacht. **AZ 13.09.2017**